

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 14 (1863)
Heft: 6

Artikel: Forststatistische Mittheilungen über den Amtsbezirk Neuenstadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forststatistische Mittheilungen über den Amtsbezirk Neuenstadt.

Die Waldungen der 5 Gemeinden des Amtsbezirks Neuenstadt zerfallen in:

1. Wälder in geschlossenem Bestand mit einer
Gesamtfläche von 4393 Juch.
davon sind unabträglich: 59 "
bleiben produktive Waldfläche 4334 Juch.
2. Wytweiden mit einer Gesamtfläche von 5700 Juch.
Durch Ausscheidung von Wald und Weid
würden sich ergeben als reine Weid circa 4730 "
und an Wald auf geschlossenen Bestand reduzirt, 970 "
Summe produktiver Waldfläche 5304 Juch.

Die Flächenangaben stützen sich auf Vermessung.

Der Amtsbezirk Neuenstadt zählt 4116 Einwohner und 829 Haushaltungen; es fallen somit auf 1000 Seelen 1288 Juch. } produktiven
und auf den Haushalt 6,4 " } Waldbodens.

Nach ihren Eigenthumsverhältnissen vertheilen sich die Waldungen wie folgt: Produktive Waldfläche.

- I. Freie Staatswälder Keine
 - II. Gemeinds- und Korporationswälder
 - A. Gemeindewälder: 8 Bürgergemeinden 4651 Juch.
 - B. Korporationswälder 73 "
 - C. Genossenschaftswälder —
- 4724 Juch.
- III. Privatwaldungen 580 "
- Summa 5304 Juch.

Von den Privatwaldungen liegen 550 Jucharten zerstreut auf 2285 Jucharten Weiden und nur 30 Jucharten finden sich in geschlossenen Beständen vor.

Die Waldungen erstrecken sich von der Region des Weinbaues bis zu den Höhen des Chasseral von 1800—5100' über dem Meer und bedecken die Bergketten des Chasseral, des Spizberges und die Hügelreihe am Bielersee. Es liegen

circa 400 Jucharten	unter 2500' über Meer,	
" 3700 "	von 2500—4000'	} über Meer.
" 1200 "	über 4000'	

Circa 200 Fuch. liegen eben,

„ 3500 „ an Halden von weniger als 25% Gefäll und

„ 1600 „ an Abhängen von mehr als 25% Gefäll.

Das Klima ist vorherrschend gemäßigt, in den niedrigen geschützten Lagen der Gemeinden Neuenstadt und Préles mild und in den hohen exponirten Lagen der Gemeinden Lamboing und Nods rau.

Der geologische Untergrund gehört der obern Juraformation (Corallien an; in ganz untergeordnetem Maß treten auch einige Molassebildungen auf.

Der Obergrund ist vorherrschend flach- bis mittelgründiger Kalkboden, mit circa 540 Fucharten ist auch mittelgründiger Mergelboden vertreten und in der Gemeinde Nods finden sich 14 Fucharten tiefgründiger Torfboden.

Lage, Klima und Boden bedingen eine mittelmäßige durchschnittliche Standortsgüte.

Nach den Bestandesformen ergeben sich

Reine Bestände:

1. Nadelholz	1570 Fuch.	30,7%
2. Laubholz	270 „	5,3%
	<u>zusammen</u> 1840 Fuch.	<u>36%</u>

Gemischte Bestände:

3. Nadelholz	510 Fuch.	10%
4. Laubholz	— „	—
5. Nadel- und Laubholz	2770 „	54%
	<u>zusammen</u> 3280 Fuch.	<u>64%</u>

Bestockte Waldfläche 5120 Fuch.

Die reinen Rothtannenbestände halten 870 Fucharten, wovon 790 Fuch. in der Gemeinde Nods liegen; reine Weißtannenbestände finden sich 630 Fuch. gleichmäßig vertheilt auf die Gemeinden Diesse, Lamboing und Nods, reine Dählenbestände *) sind 67 Fucharten in der Gemeinde Neuenstadt.

Reine Buchenbestände sind 140 Fuch. in den Gemeinden Lamboing, Nods und Préles und von den 120 Fuch. reinen Eichenbeständen fallen 104 Fuch. auf Neuenstadt und 16 Fuch. auf Préles.

Ausgedehnte gemischte Nadelholzbestände kommen nur in der Ge-

*) Kiefernbestände.

meinde Neuenstadt vor, und zwar sind darin Rothtannen und Weißtannen gleichmäßig und die Dähle in untergeordneter Weise vertreten.

In den Beständen, in welchen Nadelholz und Laubholz gemischt auftreten, sind die Buchen vorwiegend; dann folgen die Weißtannen und die Rothtannen, Dählen, Eichen, Ahorne und Schwarzerlen spielen eine untergeordnete Rolle.

Wird das Vorkommen der einzelnen Holzarten nach der Fläche aus-
geschieden, so sind vertreten:

1. Die Nadelholzarten:

die Rothtanne mit circa	1830 Fuch.	35,8%
die Weißtanne " "	1580 "	30,9 "
die Dähle " "	110 "	2 "
zusammen		3520 Fuch. 68,7%

2. Die Laubholzarten:

die Buche mit circa	1400 Fuch.	27,4%
die Eiche " "	180 "	3,5 "
Ahorn, Schwarzerle } Strauchhölzer 2c. }	20 "	0,4 "
zusammen		1600 Fuch. 31,3%

Bestockte Fläche 5120 Fuch.

Die Waldungen werden nach den Betriebsarten eingetheilt wie folgt:

Hochwald	circa 2810 Fuch.
Plänterwald	" 1524 "
Wytweide reducirt auf	970 "

Summa 5304 Fuch.

Die in den Gemeinden Diesse, Lamboing und Nods übliche Plänter-
wirthschaft in Verbindung mit dem Weidgang wirkt sehr ungünstig auf
die Verjüngung und das Gedeihen der Waldungen.

Neuenstadt besitzt einen Wirthschaftsplan; er wird aber nicht strenge
genug befolgt.

Die Umtriebszeit ist 100—150 Jahre, im Durchschnitt 125 Jahre.

Das Altersklassenverhältniß ist ein günstiges:

Blöße circa	180 Fuch.	3,4 %
Jungwuchs	1280 "	24,1 %
Mittelwuchs	1720 "	32,5 %
haubar	2124 "	40 %

Summa 5304 Fuch.

Die Ertragsverhältnisse gestalten sich wie folgt:

	Korporationswald. Klafter.	Privatwald. Klafter.	Summe. Klafter.
Der Normalertrag sollte betragen	3100	320	3420
Der Realertrag ist	2170	220	2390
Defizit im Ertrag	950	100	1030
Der Normalholzvorrath sollte betragen	176400	10100	186500
Der gegenwärtige Holzvorrath beträgt	149700	12000	161700
Defizit	26000		24800
Ueberschuß		1900	

In den Gemeinds- und Korporationswäldern steht der Realertrag um 30 % unter dem Normalertrag, und der gegenwärtige Holzvorrath um circa 15 % unter dem Normalholzvorrath.

In den Privatwaldungen bleibt der Realertrag circa 30 % hinter dem Normalertrag zurück; dagegen ist ein Ueberschuß im Holzvorrath von circa 19 %.

Einige Worte über die Erhaltung des größten Holzkapitals in den Gebirgen, neben vollständiger Weidebenutzung.

(Uebersetzung)

Die der Holzzucht zugewiesenen Gelände sind mit Bezug auf ihren Boden meist gering, und sollen auch zu den geringsten, für jede andere Benützung ungeeignetsten und unproduktivsten gehören, wie z. B. die im Gebirg gelegenen.

In der Schweiz sind die nur zur Holzerziehung tauglichen Flächen so groß, daß ihr Ertrag, wenn sie vollständig bestockt wären, das zur Befriedigung des eigenen Bedarfs benötigte Quantum weit übersteigen würde. Die Alpenkette und der Jura enthalten aber neben dem Wald auch Weiden, die ebenfalls ihre volle Berechtigung haben und eine Quelle des Reichthums aller Alpengegenden bilden. Da der Boden (wenigstens dem Anschein nach) nicht gleichzeitig Holz und Gras hervorzubringen vermag, so wurden die Waldungen zurückgedrängt, ja in vielen Gegenden gänzlich zerstört, um den Rüh- und Ziegenheerden Platz zu machen.

Zur Zeit der Kolonisation unserer Hochthäler war das ganze Terrain bewaldet, und es setzten die Waldungen der Ansiedelung der ersten Bewohner die größten Hindernisse entgegen. Mit Hülfe der Art und des